Beobachtungen
über den
Anflug des Männchen des kleinen Nachtpfauenauges (Saturnia pavonia) an die weiblichen Falter.*)

Von RICHARD JUNKERMANN, Bielefeld.

Die folgende kurze Mitteilung wird dem erfahrenen Sammler oder gar dem Fachgelehrten wenig Neues ſagen, doch wird vielleicht mancher junge Sammler angeregt, ſelbſtändig Beobachtungen zu machen und eventuell auch mitzuteilen.

Am 4. Mai 1909, nachmittags gegen 3 Uhr, zog ich mit einem friſchen, etwa 24 Stunden alten ♀ von S. pavonia in die Heide, wo zur Zeit pavonia-♂♂ häufig flogen. Es dauerte auch nicht lange und die ♂♂ kamen angeflogen, und zwar erklärlicherweiſe immer aus der Richtung nach der der Wind blies, weil dorthin der Duft am weiteſten getragen wurde. Die ſonſt ſo ſcheuen Falter, die im Flug nur ſehr ſchwer zu fangen ſind, gebärden ſich in der Nähe des ♀ wie liebestrunken im wahrſten Sinne des Wortes. Aber niemals flog ein ♂ direkt an das ♀, ſondern etwa 2—3 m vor demſelben in die Heide; dann wieder auffliegend, eine kurze Strecke weiter, dort wiederum zwiſchen das Heidekraut kriechend und ſo fort, bis das ♀ erreicht war. Dann aber hieß es aufpaſſen, denn mit unglaublicher Schnelligkeit iſt das Paar auch in Copula und der weitere Anflug würde damit ſehr bald beendet ſein.

Der Grund, daß die ♂♂ nicht gleich auf das Ziel losſtürzen, ſondern einige Meter vor demſelben ſchon das Terrain »abriechen«, liegt wohl darin, daß der Duft zwiſchen dem Heidekraut feſtgehalten wird und ſo einige Meter von der Duftquelle ſchon in verwirrender Stärke auf das ♂ einwirkt und es zu genauem Suchen nötigt. Iſt das ♂ erſt in dieſem Duftkreis, ſo iſt es ſo leicht nicht wieder fortzutreiben, weder ein Fehlſchlag mit dem Netz, noch Berühren mit der Hand kann den Falter verſcheuchen. Es kam ſelten vor, daß nur ein ♂ allein anflog, meiſt kamen mehrere zu gleicher Zeit, manchmal kam in längerer Zeit gar nichts; dies hängt zweifellos mit An- und Abſchwellen der Windſtärke zuſammen.

---

*) Entomologiſche Zeitſchrift, XXIII. Jahrg. (1909) p. 121.

Von den gefangenen ♂♂ zeichnete ich drei Stück durch einen dreieckigen Ausſchnitt zwiſchen den Rippen am Vorderflügel. Dieſe ♂♂ trug ich von der Kammhöhe des Ehberges bei Bielefeld ins Tal. Die Entfernung war in der Luftlinie allerdings nicht weit, etwa 1 km; doch war die Strecke beſonders ſchwierig, da mein ♀ viel höher ſaß und ein Buchenwald den Duft auch noch aufhalten mußte. Trotzdem dauerte es nicht ſehr lange und eines meiner gezeichneten ♂♂ kam an das ♀ angeflogen. Beobachtungen darüber, ob das ♀ mehreremal begattet wird, konnte ich nicht anſtellen, doch halte ich dies für ausgeſchloſſen, da gleich nach der Copula das Weibchen bis 200 Eier legte. Ebenſo wollten die ♂♂ nicht ein zweites Mal ſich mit einem friſchen ♀ paaren.
Auf dieſem Gebiete können leicht weitere Beobachtungen angeſtellt werden, wozu dieſe kurze Mitteilung hoffentlich anregt. Ich ſelbſt hatte leider nicht die Zeit, weitere Verſuche anzuſtellen, z. B. gezeichnete Männchen in immer größeren Entfernungen auszuſetzen und den Anflug zu beobachten; auch weiter feſtzuſtellen, welche Witterung, welcher Wind etc. beſonders geeignet ſind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Junkermann Richard

Artikel/Article: Beobachtungen über den Anflug des Männchen des kleinen Nachtpfauenauges (Saturniapavonia) an die weiblichen Falter.*) 81-82